

Coop will im November eröffnen

Das Detailhandelsunternehmen Coop macht vorwärts beim Bau seines neuen Einkaufszentrums im Murtnen Löwenberg. Nun liegt das Baugesuch für den Innenausbau auf. Geplant sind neben dem Supermarkt eine Apotheke und ein Fitnesscenter.

Jean-Michel Wirtz

MURTEN Der Rohbau des neuen Einkaufszentrums von Coop im Murtnen Löwenberg hat bereits eine stattliche Grösse erreicht. Laut Désirée Hofer, Mediensprecherin von Coop für die Verkaufsregion Bern, «schreitet der Bau in Murten-Löwenberg nach Zeitplan voran». Das Detailhandelsunternehmen möchte das Einkaufszentrum im November eröffnen.

«Der Bau in Murten-Löwenberg schreitet nach Zeitplan voran.»

Désirée Hofer
Coop-Medienprecherin

Seit gestern liegt das Baugesuch für den Innenausbau der rund 6000 Quadratmeter grossen Verkaufsfläche öffentlich auf. Rund 4500 Quadratmeter seien für die Kombi-Verkaufsstelle mit einem Lebensmittel- und einem Bau+Hobby-Sortiment vorgesehen, sagt Hofer auf Anfrage.

Restaurant mit 165 Sitzplätzen

Das Coop-Restaurant solle im Innenbereich knapp 115 Sitzplätze haben, sowie deren 50 auf der Terrasse. Ebenfalls werden im Einkaufszentrum eine Coop-Vitality-Apotheke und ein Fitnesscenter von Let's-Go-Fitness



Das Einkaufszentrum befindet sich nahe der Autobahnausfahrt der A1 und wird 6000 Quadratmeter Verkaufsfläche bieten.

Bild Aldo Ellena

Chronologie

Tankstelleneröffnung mit Hindernissen

Nahe dem sich im Bau befindlichen Coop-Einkaufszentrum im Murtnen Löwenberg betreibt die Coop Mineralöl AG eine Tankstelle. Diese öffnete verspätet im Januar 2018 (die FN berichteten). Rund fünf Jahre zuvor, Ende 2012, lag das Baugesuch öffentlich auf. Es gab nicht nur Einsprachen, sondern auch ein ungünstiges Gutachten des kantonalen Tiefbauamtes. 2016 erhielt der Bauherr, die Investmentfirma Gustoil, schliesslich die Baubewilligung. Doch die für das vierte Quartal 2017 geplante Eröffnung fiel ins Wasser. Das Gebäude war zwar fertig gebaut, es fehlten nur noch die Tanksäulen. Jedoch war eine Eröffnung nicht möglich, denn die Verkehrsführung und die Gestaltung der Einspurstrecke auf der Kantonsstrasse waren noch Gegenstand von langwierigen Diskussionen. *jmw*

Platz finden. Die Fitnesscenterkette ist bislang nur in der Westschweiz präsent.

Das Einkaufszentrum liegt neben dem Kreisell Murten-Löwenberg, im Verkehrsknotenpunkt zwischen Murten-Sugiez-Ins und direkt bei der

Autobahnausfahrt der A1. Laut dem Baugesuch aus dem Jahr 2014 rechnet der Detailhändler mit einem täglichen Verkehrsaufkommen von 2000 Personenwagen und vier bis fünf Lastwagen, die zwischen fünf und sieben Uhr

morgens Waren anliefern (die FN berichteten).

Der Baubeginn des Einkaufszentrums war eigentlich für Herbst 2017 geplant. Jedoch verzögerte sich dieser, weil die Bauplanung aus internen Gründen mehr Zeit benötigte.

Deshalb konnte erst im Frühjahr vergangenen Jahres mit den Terrainvorbereitungen wie Aushub und Hangsicherung begonnen werden.

Nicht nur Coop baut derzeit in Murten. Auch die Migros investiert auf dem Gemeinde-

gebiet: An der Bernstrasse errichtet der Detailhändler drei Mehrfamilienhäuser mit 45 Wohnungen und Geschäftsräumlichkeiten, erweitert die Ladenfläche der bestehenden Filiale und baut eine Einstellhalle.

Greng sucht Kandidaten für den Gemeinderat

Die Gemeinde Greng hat die Termine und Modalitäten der Ergänzungswahl des fünfköpfigen Gemeinderats bekannt gegeben.

Jean-Michel Wirtz

GRENG Bis zum Mittag des 18. Februar können sich Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Greng als Kandidaten für den Gemeinderat melden. Das gab die Gemeinde gestern im Amtsblatt und in einer Mitteilung bekannt. Ein erster Wahlgang ist für den 7. April angesetzt, ein allfälliger zweiter Wahlgang für den 28. April.

Damit die Exekutive wieder vollständig ist, braucht es mindestens fünf Kandidaten. Denn der gesamte Gemeinderat – bestehend aus dem Ammann Rico Martinelli, dem Vizeammann Beat Rudolf sowie den Gemeinderäten Catherine Buser, Alexandre Giroud und Paul Minder – tritt auf Ende April von seinen Ämtern zurück. Martinelli sagte Anfang Dezember, dass die Handlungsfähigkeit des Gemeinderats wegen zahlreicher Beschwerden eingeschränkt sei (die FN berichteten).

Wyler stellt sich zur Wahl

Roland Wyler, der viele Einsprachen und Beschwerden gegen den Gemeinderat eingereicht hat, wird wohl kandidieren. Auf Anfrage sagt er: «Im Gemeinderat von Greng brauchen wir frische Köpfe.

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger werden mich wählen können. Offen ist allerdings noch, ob ich auf einer Einzelliste oder auf einer Liste mit anderen Kandidaten stehen werde. Diesbezüglich laufen derzeit Gespräche.» Der 70-Jährige, der Leitungsfunktionen in der Lebensmittelbranche innehatte und Unternehmen sanierte, verbreitet bereits einen Flyer mit dem Titel «Roland Wyler in den Gemeinderat – Für ein zukunftsorientiertes Greng». Er sei überzeugt, dass der Gemeinderat von Greng nach den Ersatzwahlen wieder vollständig besetzt sein wird.

Wahlen ohne Aufregung

Die vergangenen Kommunalwahlen verliefen in Greng ohne Aufregung. 2016 konnten die vier bisherigen sowie ein neuer Gemeinderat je mehr als 80 Stimmen verbuchen. Ein weiterer Kandidat erhielt eine einzige Stimme.

2011 stellten sich alle bisherigen Gemeinderäte von Greng zur Wiederwahl, offizielle Gegenkandidaten gab es keine. Dies sei ein Zeichen, dass die Mehrheit der Stimmbürger hinter dem Gemeinderat stehe, sagte damals der amtierende Ammann Peter Goetschi den FN. Zudem würden kaum noch Leute freiwillig für den Gemeinderat kandidieren. «Oft stellen sich Bürger erst dann zur Wahl, wenn wirklich ein Mangel an Kandidaten herrscht.»

Mitte März hebt ein Kran die Brücke weg

Im Februar starteten die Vorbereitungsarbeiten für die Entfernung der Passerelle am Bahnhof Kerzers. Das Bauwerk von 1909 soll im Spätsommer restauriert an seinen Platz zurückkehren.

Jean-Michel Wirtz

KERZERS Der Countdown für die Sanierung der historischen Passerelle am Bahnhof von Kerzers läuft. Die SBB haben gestern die Anwohner per Flugblatt über die anstehenden Arbeiten informiert. In den kommenden Wochen finden die Vorbereitungen für die Demontage der Passerelle statt. «Das Bauteam richtet die Bauplatzinstallationen ein, sperrt einen Teil der Velounterstände im Bereich der Passerelle und nimmt Rodungen vor», schreiben die SBB.

Nachtarbeiten sind vorgesehen vom 25. Februar bis 1. März. Diese finden in den Nächten von Montagabend bis Freitagmorgen statt, jeweils von 22.30 Uhr bis 5.30 Uhr. Die Arbeiter bauen in diesen Zeiten den Fahrleitungsschutz sowie Betonplatten aus und entfernen Kandelaber.

Einige Zuschauerinnen und Zuschauer werden sich wohl in der Nacht vom 18. auf den 19. März am Bahnhof einfinden. Dann «baut ein schwerer Pneuroman die Passerelle in grossen Einzelteilen aus», kündigen die SBB an. Der Abbau der Trepentürme ist vorgesehen in den Nächten bis Ende März.

In Oensingen (SO) wird die Passerelle sandgestrahlt, defekte Teile werden ersetzt und anschliessend werde die Stahlkonstruktion mit einem Korrosionsschutz- und Endanstrich



Die Passerelle bildet mit dem alten Stellwerk ein eisenbahnhistorisch einmaliges Ensemble.

Bild Charles Ellena/a

versehen, so die Angaben des Vereins Passerelle Kerzers. Dieser engagiert sich für die Instandsetzung des Bauwerks von 1909.

Die restaurierte Passerelle soll ab August wieder an ihren Platz am Bahnhof zurückkehren. Das genaue Datum wollen die SBB später bekannt geben.

Weil einige Arbeiten nahe der Fahrleitung und der Züge stattfinden, müssten diese in der Nacht bei ausgeschalteter Fahrleitung durchgeführt

werden, so das Eisenbahnunternehmen. Abweichungen im Terminplan seien möglich.

Schützenswertes Kulturobjekt

Die Passerelle bildet mit dem Stellwerk von 1901, dem Bahnhofgebäude von 1875 und einem Güterschuppen ein eisenbahnhistorisch einmaliges Ensemble. Das Bauwerk ist auf Bundes- und Kantonebene als schützenswertes Kulturobjekt erfasst. Vor einem Jahr machten die FN publik,

dass die SBB, der Verein Passerelle Kerzers und die Denkmalpflege von Bund, Kanton und SBB sich auf ein Projekt zur Restaurierung geeinigt hatten. Die Gesamtkosten wurden mit rund 1,35 Millionen Franken veranschlagt. Um 100 000 bis 150 000 Franken zu sparen, verzichteten die SBB auf eine Beleuchtung des Übergangs. Der Passerelle-Verein möchte nun selbst die dafür notwendigen finanziellen Mittel sammeln.